

Sehr geehrte Ratskolleg*innen,

Bündnis 90/ Die Grünen haben am 08.08.21 einen Antrag zur Kinder- und Jugendarbeit in der Gemeinde Lilienthal gestellt. Er wurde in der Sitzung vom 16.09.2021 behandelt, die Entscheidung jedoch auf den neuen Rat vertagt.

Leider ist dieser weder ein Punkt auf der Tagesordnung des Ausschusses für Kinder, Jugend, Schule und Sport, noch ist seine Auswirkung im Haushaltsplan berücksichtigt.

Teil dieses Antrages war es, den Stellenplan der Kommunalen Kinder- und Jugendarbeit um 1,5 Stellen zu erhöhen.

Der Begründung und dem Fachvortrag von Frau Bürgy konnten/t Sie/ Ihr den dringenden Bedarf die Kommunale Kinder- und Jugendarbeit durch die geänderten Anforderungen zu erweitern, bzw. den Stellenplan zu erhöhen, erkennen.

Daher beantragen wir für die heutige Fachausschusssitzung gemäß unseres o.g. Antrages die Erweiterung des Haushaltsplans 2022 um

€ 68.700,- für 1,5 Stellen in der kommunalen Jugendarbeit (berechnet nach dem Durchschnittsgehalt Sozialarbeit öffentlicher Dienst Niedersachsen).

Es gibt Stellenerhöhungen in mehreren Verwaltungsbereichen, zuletzt im Bereich der Erwachsenenbildung. Wir möchten jedoch mit dieser Mail nochmals auf den dringenden Bedarf der Beratung, Betreuung und Unterstützung im Bereich der Lilienthaler Kinder- und Jugendarbeit hinweisen und hoffen auf Ihre/ Eure Zustimmung und Unterstützung.

Auch die Bundesregierung hat bereits im Juni in einer Übersicht zu gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Jugendliche darauf hingewiesen, **dass Kinder und Jugendliche von pandemiebedingten Belastungen in der Regel deutlich stärker betroffen** sind:

„Junge Menschen stehen auf dem Weg ins Erwachsenenleben vor drei Kernherausforderungen: Qualifizierung, Verselbständigung und Selbstpositionierung (Kernaussage des

15. Kinder- und Jugendberichts). Die Pandemie hat bei allen jungen Menschen zu Unterbrechungen in diesen Bereichen geführt.

Durch die Veränderung der Alltagsstruktur (Schul- und Kitaschließungen) und die Kontaktbeschränkungen samt deren Auswirkungen können bei Kindern und Jugendlichen

unter anderem Zukunftsängste, Leistungsdruck und Vereinsamung zunehmen. Die mangelnde soziale Interaktion mit Gleichaltrigen, übermäßiger Medienkonsum, Bewe-

gungsmangel und Fehlernährung während der Pandemie stellen ein Risiko für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen dar.“

Weiter heißt es:

„Insgesamt ist bei der Bewertung der vorliegenden Befunde zu berücksichtigen, dass das Vorliegen einzelner oder mehrerer Symptome nicht gleichzusetzen ist mit einer

psychischen Erkrankung. Zudem ist zu beachten, dass akute Belastungssymptome nach Verschwinden der Belastungsfaktoren in der Regel reversibel sind.

Gleichwohl ist die besondere Vulnerabilität von Kindern und Jugendlichen zu bedenken und sollten diese Anzeichen ernst genommen werden und **vorbeugend**

agiert werden, damit sich diese Belastungen nicht zu psychischen Erkrankungen weiterentwickeln." (s. kabinett-auswirkungen-corona-kinder-jugendliche-data)

Genau hier soll die Kinder- und Jugendarbeit auch in Lilienthal ansetzen. Sozialarbeit soll hier reversibel bzw. vorbeugend tätig werden.

Das gestiegene Risiko häuslicher Gewalterfahrungen, die besonders im Kinder- und Jugendalter wegen der häufig damit verbundenen Entwicklungs- und Verhaltensstörungen schwerwiegende Gesundheitsrisiken darstellen, Übergewicht, Essstörungen, erhöhte Mediennutzung und damit verbundener Bewegungsmangel, all das sind die Gründe, dass die Kommunale Kinder- und Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit den Grundschulen und den den Sportvereinen hier und jetzt präventiv tätig werden muss.

Deshalb möchte ich Sie/ Euch nochmals um Unterstützung bitten.

Mit freundlichen Grüßen,

Christina Klene
Fraktionsvorsitzende B90G
Gemeinderat Lilienthal